

Trump greift Harris an: Vulgäre Bemerkung im Wahlkampf verbreitet

Donald Trump provoziert im US-Wahlkampf mit vulgären Kommentaren über Kamala Harris auf Truth Social. Ein Rückblick auf seine Angriffe.

Donald Trump zeigt im Präsidentschaftswahlkampf erneut, wie wenig ihm provokante Äußerungen zuwider sind. Der Republikaner zieht mal wieder gegen seine demokratische Herausforderin Kamala Harris vom Leder und sorgt mit einem vulgären Kommentar für Schlagzeilen.

So teilte Trump auf seiner eigenen Plattform Truth Social einen Post, der übergriffige Anspielungen auf die politische Karriere Harris' enthält. Ein anderer Nutzer insinuierte, dass sexuelle Gefälligkeiten die Karriere der Vizepräsidentin gefördert hätten. Geschmückt wurde dieser Post mit einem älteren Foto, das Harris zusammen mit der ehemaligen Außenministerin Hillary Clinton zeigt. Der ursprüngliche Kommentar lautete: „Lustig, wie sich Blowjobs auf ihre beiden Karrieren unterschiedlich ausgewirkt haben...“ – eine direkte Anspielung auf den Sexskandal um Bill Clinton, der während seiner Präsidentschaft in den 90er Jahren Schlagzeilen machte.

Provokation und Kontroversen

Trumps Post ist nicht nur ein Angriff auf Harris, sondern zeigt auch seine Taktik, den Gegner persönlich anzugreifen, anstatt sich auf politische Inhalte zu konzentrieren. In der Vergangenheit hat er Harris wiederholt als „verrückt“ und „dumm“ bezeichnet und diskriminierende Bemerkungen über

ihre Herkunft gemacht. Diese Art der Auseinandersetzung hat nun eine neue, unschöne Dimension erreicht, die durch sexuelle Anspielungen geprägt ist.

Es ist besonders bemerkenswert, dass Trump diesen vulgären Post auf seinem offiziellen Account geteilt hat, auch wenn er nicht der Verfasser ist. Viele GOP-Vertreter haben Trump bereits geraten, mehr auf Inhalt und weniger auf persönliche Angriffe zu setzen. Bei einer Pressekonferenz wies Trump diese Ratschläge jedoch mit den Worten zurück: „Ich glaube, ich habe ein Recht darauf, sie persönlich zu attackieren.“ Damit bleibt er seiner Strategie treu, seinen Mitbewerbern in einem scharfen Wortgefecht entgegenzutreten.

Diese wiederholten Angriffe und der unangemessene Umgang mit seinen politischen Gegnern sind nicht neu. Im Wahlkampf 2016 sorgte Trump bereits mit einer expliziten Äußerung für Aufregung, als er zugab, Frauen überall anfassen zu können. Trotz dieser Eskapaden wurde er damals zum Präsidenten gewählt.

Die aktuelle Situation um die Attacken auf Kamala Harris zeigt nicht nur Trumps Stil, sondern wirft auch Fragen zur politischen Kultur in den USA auf. Die Verwendung von vagen Andeutungen, die sexistische Untertöne enthalten, entspricht einer Taktik, die in der politischen Arena immer wieder vorkommt. Bei den Wählern bleibt abzuwarten, ob diese Provokationen eine breitere Akzeptanz oder eher Widerstand hervorrufen.

Trump setzt also weiterhin auf persönliche Angriffe, wobei er den Respekt gegenüber politischen Gegnern mehr und mehr in den Hintergrund drängt. Die kommenden Monate im Wahlkampf versprechen, von ähnlichen Äußerungen geprägt zu sein, während die politische Landschaft in den USA erneut auf den Kopf gestellt wird.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de